

Inhalt

Einleitung — 1

§ 1 Pascals scheinbarer Rechtsnihilismus — 6

- I. Pascals Pensées als Herausforderung der Jurisprudenz — 6
 1. Raumzeitliche Relativität des Rechts — 7
 - a) Erkenntnis und Wissen des Rechts? — 8
 - b) Wahrheit und Gerechtigkeit — 9
 - c) Certitude als Maßstab im Spiegel des Fragment 375 — 11
 - aa) Offenbarung der Idee der Gerechtigkeit — 11
 - bb) Irrweg der Gerechtigkeitserkenntnis als Akt der Selbstwahrnehmung — 12
 - cc) Pascals Wandel der Perspektive durch die wandelbare „wahre Gerechtigkeit“ — 13
 2. Pascal und Montaigne — 14
 - a) Pascals Anklänge an Montaigne — 14
 - b) Unterschiedliche Betonungen und Akzentverschiebungen — 16
 - c) Pascals angstvolles Rechtsverständnis — 17
 3. Religion und Anthropologie — 19
 - a) Gemeinwohl und Religion — 19
 - b) Ungleichheit der Menschen und Herrschaftsverhältnisse — 19
 - c) Diskrepanz zwischen Geist und Gesetz — 20
 4. Recht und Macht — 21
 5. Zusammenführung von Macht und Recht — 22
 6. Synthese von Machteindämmung und Rechtsdurchsetzung — 23
 7. Weitblick über den Sein-Sollen-Dualismus hinaus — 24
 - a) Ineinandergreifen von Faktizität und Normativität — 24
 - b) Moral und Geschichte — 25
 8. Gerechtigkeit und Macht — 26
 - a) Mehrheitsprinzip und Macht — 26
 - b) Macht als Determinante der Gerechtigkeit — 28
 - c) Weltliches Recht der Macht und gewaltlose göttliche Gerechtigkeit — 28
- II. Pascal im Spiegel der Moderne — 29
 1. Derridas wenig weiterführende Dekonstruktion — 30
 - a) Gesetzeskraft als „mystischer Grund der Autorität“ — 30

- b) Kritik — 32
 - c) Pascals l'art de persuader als Maßstab — 32
- 2. Naturrechtsdenken und Vernunftkritik — 34
 - a) Selbstkritik der Vernunft? — 34
 - b) Durch Vernunft verdorbenes Naturrecht — 35
 - c) Evolutionäres Rechtsdenken als unausgesprochene Abwendung vom Rationalismus — 37
- 3. Wahres Recht anderer Ordnung? — 38

§ 2 Die Lehre von den drei Ordnungen — 40

- I. Darstellung der Lehre und Entwicklung der Fragen — 40
 - 1. Übersetzung und Zusammenfassung — 41
 - a) Der Text in der Übersetzung Guardinis — 42
 - b) Lehre von den Ordnungen als repräsentatives Abbild seiner Ordnungsvorstellung — 44
 - c) Cartesischer Dualismus versus paulinisch-augustinisches (Naturrechts-)Denken — 46
 - 2. Die Grundspannung der Pensées am Beispiel der Fragmente 402 und 793 — 47
- II. Geistesgeschichtliche Widersacher — 49
 - 1. Voltaire und Pascal — 50
 - a) Der anthropologische Ausgangspunkt — 50
 - b) Die Konfrontation am Beispiel des Fragment 793 — 51
 - 2. Esprit de géométrie et esprit de finesse — 52
- III. Mémorial und Ordnungslehre — 54
 - 1. Die Exklamation als legitimierendes Bindeglied — 55
 - 2. Die Rückbesinnung auf den apologetischen Charakter — 56
 - a) Die Mehrdimensionalität der Pensées — 56
 - b) Pascals durchschlagende Rhetorik — 57
 - aa) Die rhetorische Herstellung des ursprünglichen Abstands — 58
 - bb) Die Janusköpfigkeit des Gedankens — 59
 - cc) Der Ausruf des Erstaunens als Paradigma — 59
 - 3. Pascals väterlicherseits geschürter Zweifel an der Jurisprudenz — 60
 - 4. Die ersten beiden Ordnungen im Spiegel dieser Leistungen — 62

§ 3 Pascals politischer Gedanke im Spiegel der Ordnungen — 64

- I. Ordnungslehre außerhalb der Pensées — 64
 1. Der Brief an die Königin von Schweden als Selbstzeugnis — 64
 2. Der Gedankengang des Briefs und seine Übertragung auf die erste Ordnung — 66
- II. Die nicht exklusive Zuordnung zu den Ordnungen — 68
 1. Die rudimentäre Darlegung der ersten beiden Ordnungen — 69
 2. Das Fehlen der dritten Ordnung und die Rückbesinnung auf das Mémorial — 71
- III. Folgerungen — 72
 1. Verwirklichung der Gerechtigkeit durch die charité — 73
 2. Die cartesische Rückübersetzung — 74
 3. Zwischenfeststellung — 75
- IV. Pascals Discours sur la condition des grands — 76
 1. Rechtsphilosophischer Gehalt der imaginären Gespräche — 76
 2. Abbildung der drei Ordnungen — 79

§ 4 Die dritte Ordnung — 80

- I. Amour, charité und cœur — 81
 1. Rationalität der dritten Ordnung — 81
 2. Jurisprudenz mit Herz und Verstand — 82
- II. Christozentrik der Rechtsphilosophie Pascals — 84
 1. « Deux lois suffisent » — 84
 2. „Unrecht der die Passion vollziehenden Staatsgewalt“ — 86
- III. Pascals „Gerechtigkeit der Gesinnung“ (Schopenhauer) — 87
 1. Verschränkung der Ordnungen — 87
 2. Verzicht auf Privilegien — 88
 3. Ideal des honnête homme zwischen zweiter und dritter Ordnung — 90
- IV. Die Herleitung und qualitative Beschreibung der dritten Ordnung — 92
 1. Das Verhältnis des Fragment 793 zum Fragment 283 — 92
 - a) „Amor ordinem nescit“ — 93
 - b) Die (mangelnde) Beweisbarkeit — 94
 2. Die Funktion des Fragments 283 im Hinblick auf das Fragment 793 — 95
- V. Augustinus und Pascal — 96
 1. Die Bedeutung des Augustinus für Pascal — 96
 - a) Das Mailänder Gartenerlebnis als Parallele zum Mémorial — 97

- b) Absolutes Entzünden und relatives Zeitgeschehen — **97**
- 2. Ordo amoris des Augustinus — **99**
- VI. Der paulinische Hymnus — **100**
- VII. Pascal und Kierkegaard — **101**
 - 1. Die mangelnde Beweisbarkeit der dritten Ordnung — **102**
 - 2. Die Überzeugungskraft aus sich selbst heraus — **103**
- VIII. Carl Friedrich von Weizsäckers Naturphilosophie und die Lehre von den drei Ordnungen — **105**
 - 1. Der Aufbau des Ganzen — **106**
 - 2. Entsprechung der Lehre Pascals — **107**
 - 3. Phänotypische Ähnlichkeit mit Nietzsches Gerechtigkeitsbezeichnung — **108**
- IX. Pascal inmitten der religiösen Kämpfe seiner Zeit — **109**
 - 1. Schweigen als selbstaufgelegte Mäßigung im Sinne der Gerechtigkeit? — **111**
 - a) Die Anthropologie Pascals am Beispiel des Fragment 72 — **111**
 - b) Pascal und Wittgenstein — **112**
 - 2. Pascals Bestätigung einer Ordnungslehre — **113**
- X. Rechtsphilosophie aus dem Geist von Port-Royal? — **114**
 - 1. Auerbachs „politische Theorie“ Pascals — **115**
 - 2. Bedenken kraft der Existenz der Ordnung des Geistes — **115**

§ 5 Die Überwindung des cartesischen Dualismus — 117

- I. Gottesbeweis versus Wette auf die göttliche Gerechtigkeit — **117**
 - 1. Descartes Bedeutung für Pascal — **117**
 - a) Cartesischer Dualismus — **118**
 - b) Stellenwert Gottes in Religion und Recht — **119**
 - 2. Die Descartes betreffenden Gedanken — **120**
 - a) « Je ne puis pardonner à Descartes » — **120**
 - b) « Descartes inutile et incertain » — **121**
 - 3. „Gott der Philosophen“ — **122**
 - 4. Rechtsordnung als Friedensordnung — **123**
 - a) Das Proprium der Gerechtigkeit — **123**
 - b) Ablehnung rationaler Gesetzeszwecke — **124**
 - c) Gerechtigkeit der Friedensstifter — **125**
 - 5. Der ontologische Gottesbeweis — **126**
 - 6. Pascals Wette — **128**
 - a) Irdische und göttliche Gerechtigkeit — **129**
 - b) Prädestination und Gerechtigkeit — **130**

- c) Folgerung — 131
- II. Pascals beweislose Behauptung der dritten Ordnung — 131
 - 1. Die Evidenz der dritten Ordnung — 131
 - 2. Das Skandalon Pascals gegenüber dem cartesischen Denken — 133
 - a) Descartes' *clare et distincte* versus Pascals *suraturel* — 133
 - b) Die Herausforderung der cartesischen Methode — 134
 - 3. Die implizite Pervertierung der cartesischen Methode — 135
- III. Huizingas Handlungsanweisung an den *homo ludens* auf Pascal übertragen — 136

§ 6 Die Ordnung der Gerechtigkeit — 138

Literaturverzeichnis — 148

Personenregister — 157